

Ethik, Innovation und Verantwortung in der Lebensmittelbranche – zwischen Potemkinschen Dorf und echter Veränderung

Martin Schüring

Dieser Vortrag geht auf die globalen Zusammenhänge in der Lebensmittel- und Agrarwirtschaft ein. Neben dem Klimawandel sind Effekte wie Bodenerosion und Rückgang der Biodiversität als Folge von Monokulturen und Massentierhaltung stark mit der Lebensmittel- und Agrarwirtschaft verbunden.

Die aktuelle Agrarpolitik ist diesbezüglich ökologisch und sozial kontraproduktiv, auch infolge des Einflusses der Agrarlobby. Über 50 Milliarden Euro Agrarsubventionen jährlich fördern in der EU noch immer vorwiegend den Besitz von Fläche, während Gemeinwohlleistungen unzureichend berücksichtigt werden.

Lebensmittel- und Agrarsektor sind stark konzentriert. Nur noch wenige globale Unternehmen bestimmen in ihren Segmenten jeweils einen großen Teil des Weltmarkts – gleichwohl ob Saatgut, Düngemittel, Pestizide, Landmaschinen, Agrarhandel, Produktion oder Handel. Zudem sind sie „From Farm to Fork“ integriert. Soweit börsennotiert, werden viele dieser Unternehmen zudem von wenigen, immer gleichen Investoren kontrolliert. Diese „Common Ownership“ ist nicht im Sinne einer freien, fairen Marktwirtschaft.

Auch bei der Entwicklungszusammenarbeit werden häufig die Interessen dieser globalen Akteure bedient, zu Lasten von kleinbäuerlichen Strukturen, die immer noch den Großteil der Welternährung liefern.

Obwohl es mehr als 50.000 essbare Pflanzen auf der Erde gibt, liefern nur vier davon – Weizen, Mais, Reis und Soja – zwei Drittel aller Kalorien für die Menschheit. Die im Handel sichtbare Vielfalt an Lebensmitteln wird aus immer weniger Rohstoffen gewonnen.

Es existiert bereits eine Vielzahl von zukunftsfähigen Ansätzen für eine nachhaltigere Landwirtschaft, für die Stärkung regionaler Strukturen und am Ende für mehr Vielfalt auf dem Teller. Gerade im Bereich der Alternativen ist mehr Mut zu echter Innovation vonnöten, anstatt des Kopierens tierischer Strukturen.